



13 900 Gläser hat die Zwiesel Kristallglas AG zu einem Würfel aufgebaut, der je nach Sonneneinstrahlung und Standpunkt die Besucher der Landesgartenschau mit seiner wechselnden Optik faszinieren soll.
– Fotos: Winter/Gartenschau GmbH/privat



Miniaturen der Installation „Weitblick“, die in limitierter Auflage gefertigt und von der Glashütte Eisch zur Verfügung gestellt wurden, richten ihren Blick über die Deichgärten.



Die im Wind erklingende Glasharfe ist eine Leihgabe der Stadt Zwiesel. Im Bild Tourismus-Chef Robert Kürzinger.



Aufmerksamkeit erregen die mundgeblasenen Glaskegel der Poschinger Glasmanufaktur. Die bunten Spielfiguren stehen als Symbol des Dialogs.

Glasstraße trifft Donauwelle

Glasschaffende aus dem Zwieseler Winkel beteiligen sich an der Landesgartenschau – Eröffnung am Freitag

Von Claudia Winter

Zwiesel/Deggendorf. Schlusspurt in Deggendorf: Am kommenden Freitag wird auf einem 17 Hektar großen Gelände am Donauufer die Landesgartenschau 2014 eröffnet. Unter dem Motto „Glasstraße trifft Donauwelle“ beteiligen sich auch Glasschaffende aus dem Bayerischen Wald an der Großveranstaltung. Neben 80 000 Tulpen und 200 verschiedenen Sorten Sommerblumen werden die Besucher auch einen Skulpturenpark aus Glas zu sehen bekommen.

Einer der Höhepunkte ist dabei die Glasarche aus den Gläsernen Gärten von Frauenau. Am gestrigen Dienstag hat sich die fünf Meter lange und zweieinhalb Tonnen schwere Arche auf den Weg gemacht von der Au nach Deggendorf. Das in ge-

heimnisvollem Türkis leuchtende gläserne Boot von Ronald Fischer wird sich auf der Landesgartenschau als „Prunkwerk“ nahe dem Aufgang zu den Deichgärten präsentieren.

Vom Aufgang nahe des Haupteingangs bis zum Bogenbach ziehen sich die wellenförmig angelegten Beete auf den Deichgärten. In diese Kulisse ist der Skulpturenpark aus Glas eingebettet, in dem auch Glasschaffende aus dem Zwieseler Winkel mit Werken vertreten sind. Das „Tor zum Bayerischen Wald“, das in schwerem Granit an der Autobahnabfahrt Deggendorf Mitte steht, nahm sich die Firma Joska aus Bodenmais zum Vorbild und schuf ein Zwillingsobjekt aus 700 farbigen, mundgeblasenen Glaskugeln.

Die Zwiesel Kristallglas AG ist mit einem zwei mal zwei Meter großen Glaswürfel präsent, der aus 13 900 Gläsern geschaffen wurde. Durch die Kombination seiner kompakten Form mit den durchscheinenden neongelben, -grünen, -blauen und -pinkfarbenen Glasflächen versprüht

das Objekt einen besonderen Reiz. Der Kubus verkörpert die Gegensätze von Statik/Ordnung und Bewegung/Emotion und lebt durch das Spiel des Lichts. Die wellenförmige Anordnung der Gläser bildet die Assoziation zum Thema Donau.

Eine Idee der Frauenauer Glashütte Eisch heißt „Gäuboden“. Künstlerisch hochwertige Glas-Blätter/Ähren wachsen in den Blumenbeeten aus der Erde und verkörpern die Symbiose von Gäuboden und Glas: Die fruchtbare Erde lässt sich von Bauern pflanzen und Früchte entlocken, genauso wie sich glühende Glasmasse von Glasmachern in faszinierende Gebilde verwandeln lässt. Außerdem ist die Firma Eisch mit der Installation „Weitblick“ vertreten, die Carmelo López in einer limitierten Miniatur-Auflage gefertigt hat.

Die Freiherr von Poschinger Glasmanufaktur bereichert die Gartenausstellung mit 45 Zentimeter hohen Glaskegeln, die in bunten Gruppen platziert sind. Die an Mensch-ärgere-dich-

nicht-Figuren erinnernden Objekte stehen für die Menschen, ihre Individualität, ihre Zugehörigkeit zu einer Völkergruppe und symbolisieren Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Die Glaskunstwerkstätte Poczewski ist mit zwei Objekten vertreten: „Der transparente Mensch“ ist ein Hinweis darauf, dass der Mensch heutzutage in allen Lebenslagen durchleuchtet und abgehört wird und der „Sämann“ ist das Sinnbild für Bauern und Gärtner. Kunstvolle Früchte, Tropfen und Flammen aus dem Heißglasstudio des Frauenauer Bild-Werks wurden auf einen Baum gehängt und auch die Glasfachscheule Zwiesel ist mit verschiedenen Arbeiten vertreten. Das Glasdorf Weinfurter aus Arnbruck präsentiert zwei Objektgruppen mit dem Motto „Lebensfreude“. Form und Farbe vermitteln ein Gefühl von Selbstbewusstsein, Heiterkeit und Leichtigkeit.

Die Glasstadt Zwiesel hat für die Landesgartenschau die „Gläserne Harfe“ von Alois Wu-

dy zur Verfügung gestellt. Der Donauwind wird den Glaszylindern mystische Töne entlocken.

Im Info-Pavillon „Donau-Treff“ haben die Partnergemeinden die Möglichkeit, sich auf der Landesgartenschau zu präsentieren. Die Gemeinde Frauenau nutzt diese Gelegenheit am 10. Mai und die Stadt Zwiesel ist am 3. August vertreten.

Die Landesgartenschau ist von 25. April bis 5. Oktober täglich von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet. Es gibt drei Eingänge: Ackerlohe (Haupteingang), Fischergärten und Stadthallenpark. An den 164 Tagen Gartenschau erwartet den Besucher ein üppiges Kulturprogramm mit rund 3600 Einzelveranstaltungen. Infos unter www.landesgartenschau-deggendorf.de.



Der Sämann der Glaserei Poczewski (Glasfusing) ist Sinnbild für Bauern und Gärtner.



Bei einer Vorabbesichtigung haben sich die Touristiker aus Niederbayern über das Konzept der Gartenschau informieren lassen. Mit dabei (von rechts): 2. Bürgermeister Fritz Schreder und Tourismus-Chef Kurt Joachimsthaler aus Frauenau sowie Zwiesels Tourismus-Leiter Robert Kürzinger.



Eine fragile Botschaft aus der Erde sind die Glasblätter der Glashütte Eisch.